

Zur Gewinnung von jungen Werkträgern für eine Mehrschichtarbeit: Expertise ; Material in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses 1983

Ulbrich, Klaus

Gutachten / expert report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ulbrich, K. (1982). *Zur Gewinnung von jungen Werkträgern für eine Mehrschichtarbeit: Expertise ; Material in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses 1983*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-382632>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG
Abteilung Arbeiterjugend



Zur Gewinnung von jungen Werktätigen
für eine Mehrschichtarbeit

E x p e r t i s e

Material in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses
1983

Verfasser: Klaus Ulbrich

Leipzig, Dezember 1982

1. Einleitung

Hochproduktive Maschinen, Anlagen und Geräte, Ergebnis des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und Notwendigkeit für die Verwirklichung der Hauptaufgabe sowie für die erfolgreiche Begegnung des Wirtschaftskrieges der imperialistischen Staaten gegen den Sozialismus, werden in vielen Bereichen der Industrie in ständig zunehmender Zahl und mit steigendem Wert eingesetzt. Eine effektive Nutzung dieser Maschinen und Anlagen, d. h. die Erhöhung der industriellen Warenproduktion bei gleichem Grundfondeinsatz, erfordert eine möglichst lange tägliche Ausnutzung und damit eine Erweiterung bzw. Einführung der Mehrschichtarbeit.

Von 1975 bis 1979 gelang in der sozialistischen Industrie der DDR eine Steigerung der täglichen Auslastung moderner Maschinen von 14,5 auf 14,9 Stunden. Auf dem X. Parteitag der SED wurde das Ziel gestellt, bis 1985 eine tägliche Nutzung von 16 bis 17 Stunden zu erreichen. Diese Steigerung ist gegenwärtig nur möglich, wenn entsprechende Arbeitskräfte für die Aufnahme bzw. Erweiterung der Mehrschichtarbeit gewonnen werden. Das bedeutet für den Jugendverband und vor allem für die Grundorganisationen in den Betrieben in nächster Zeit die Gewinnung vieler weiterer junger Werktätiger für die Mehrschichtarbeit.

2. Bedingungen der Mehrschichtarbeit

Bei der Einführung oder Erweiterung der Mehrschichtarbeit, besonders beim Übergang zum durchgängigen Dreischichtsystem, sind im Hinblick auf die Gewinnung und den Einsatz von jungen Werktätigen einige objektive Bedingungen zu berücksichtigen, um wirkungsvolle Maßnahmen einleiten zu können.

Eine wichtige Rolle spielen die familiären Bedingungen der jungen Werktätigen.

- Ledige sind gegenüber der Mehrschichtarbeit aufgeschlossener, da sie in der Regel geringere Verpflichtungen im elterlichen oder eigenen Haushalt haben.
- Bei Verheirateten ist die Einstellung zur Mehrschichtarbeit auch vom Ehepartner beeinflusst.
- Die familiäre Situation gestaltet sich im Hinblick auf Schichtarbeit schwieriger, wenn Kinder zur Familie gehören.

-> für die
 Lab. 2.00
 Hier
 freigegeben
 (Dose)
 Hier
 etc. /
 Hofen

Arbeiten beide Ehepartner im Mehrschichtsystem, wird dies umso wichtiger: Fragen der Kinderbetreuung, der Sorge um die schulischen Leistungen, der Freizeitgestaltung der Kinder bei Abwesenheit der Eltern und die familiäre Freizeitgestaltung erlangen dann steigende Bedeutung. Bei einer Tätigkeit in einem durchgängigen Mehrschichtsystem, bei dem auch die Wochenenden einbezogen sind, wird das besonders deutlich.

Große Bedeutung besitzen auch verschiedene organisatorische Bedingungen, die meist außerhalb der Einflußmöglichkeit der jungen Werkstätigen stehen. Das sind Fragen der Optimierung des Berufsverkehrs in der Spätschicht und an Wochenenden, um vor allem bei weiten An- und Abfahrtswegen den Freizeitgewinn, durch kürzere Arbeitszeit, nicht wieder zu verlieren. Hinzu kommt die Organisation der Arbeiterversorgung sowie des technologischen Ablaufs und der Materialbereitstellung. Bestehen in der bisherigen Arbeitsorganisation Mängel und gibt es Stillstandszeiten, treten verstärkt Fragen nach der Notwendigkeit der Mehrschichtarbeit bzw. deren Erweiterung auf.

Beachtung gilt auch solchen Bereichen, in denen bisher keine Mehrschichtarbeit ausgeübt wurde und in denen in unterschiedlichem Maße Mehrschichtarbeit eingeführt wird. Hier besteht die Möglichkeit, daß junge Werkstätige auf andere Betriebe ausweichen, in denen noch eine Tätigkeit in Normalschicht möglich ist.

Dies trifft auch auf Hoch- und Fachschulkader zu, deren Gewinnung für Mehrschichtarbeit in den produzierenden Bereichen der Industrie von steigender Bedeutung ist. Hier entwickelt sich

zunehmend eine enge Zusammenarbeit von Arbeitern und technischer Intelligenz, da Wissenschaft und Technik als Hauptquelle für die Sicherung des Leistungswachstums in immer stärkerem Maße direkt in die Produktionsbereiche eindringen. Beim Einsatz von jungen Hochschulkadern in der Mehrschichtarbeit gibt es gegenüber jungen Arbeitern einige Unterschiede, die bei der Entwicklung von Strategien zur Gewinnung von Hochschulkadern für Mehrschichtarbeit beachtet werden müssen (siehe 3.2.).

3. Verhältnis junger Werkstätiger zur Mehrschichtarbeit

3.1. Junge Arbeiter und Mehrschichtarbeit

Die Aufnahme und Erweiterung von Mehrschichtarbeit erfordert, daß Bedingungen geschaffen und Stimuli angewandt werden, die eine schnelle Steigerung der Auslastung wertvoller, hochproduktiver Maschinen ermöglichen.

Wie Untersuchungen des ZIJ zeigen, sind 8-Klassen-Abgänger sowie Un- und Angelernte gegenwärtig noch häufiger in einem Mehrschichtsystem tätig als andere junge Werkstätige. Das liegt zum Teil daran, daß in vielen Bereichen, die schon länger im Mehrschichtsystem arbeiten, Arbeitsinhalte vorherrschen, die in geringerem Maße geistig-schöpferische Anforderungen stellen. je
da
de Dieses Verhältnis wird sich jedoch zunehmend ändern, wenn im großen Umfang moderne Anlagen (z. B. CNC-Maschinen) und Industrieroboter eingesetzt und Arbeitsplätze mit geringen geistigen Anforderungen reduziert werden. Das ist allerdings ein Prozeß, der in einem größeren Zeitraum abläuft.

Die Untersuchungsergebnisse belegen ferner, daß die gegenwärtig schon im Mehrschichtsystem tätigen jungen Werkstätigen im Zusammenhang mit ihrem häufiger niedrigeren Bildungsniveau und dem entsprechenden engeren Bedürfnis- und Interessenprofil an dem materiellen Entgelt der Mehrschichtarbeit vorrangig interessiert sind. Die materielle Stimulierung nimmt jedoch auch bei den 10-Klassen-Abgängern einen wichtigen Platz ein. Weiter wird sichtbar, daß die Leistungsbereitschaft bei denjenigen jungen Werkstätigen ausgeprägter ist, die sich zur Aufnahme von Mehrschichtarbeit entschließen.

Bei der Erfüllung der Qualitätskennziffern gibt es jedoch keine Unterschiede zwischen jungen Arbeitern, die im Ein- und im Dreischichtsystem arbeiten. Dennoch ist festzuhalten: Aus biologischer und medizinischer Sicht ist die physische und psychische Belastung durch eine Arbeit, die außerhalb des biologischen Aktivitätsrhythmus liegt und vor allem einem ständigen Wechsel unterliegt, auf jeden Fall höher. Das bedeutet, daß bei gleicher Norm- und Qualitätserfüllung die Leistung der Mehrschichtarbeiter höher bewertet werden muß als von Arbeitern, die ausschließlich in Normalschicht tätig sind.

Wenn erschwerende Bedingungen in der Tätigkeit, wie z. B. Mehrschichtarbeit, von vornherein als dazugehörig angesehen werden, gibt es besonders bei jungen Männern kaum Schwierigkeiten. Bei jungen Frauen treten häufig mit der Heirat und bei Erwartung eines Kindes Bedingungen auf, die ein Aufgeben der Mehrschichtarbeit bzw. eine Nichtaufnahme stark begünstigen.

In Berufen, in denen Mehrschichtarbeit üblich und notwendig ist, wie z. B. bei Tätigkeiten in Verkehrsbetrieben, Betrieben der Energieerzeugung u. ä., beinhaltet die Entscheidung für den Beruf zugleich auch die Bereitschaft zur Schichtarbeit. In anderen Berufen, wie z. B. Zerspanungsfacharbeiter, gehört Mehrschichtarbeit nicht von vornherein zu den erwarteten Anforderungen. In solchen Bereichen, in denen die ökonomischen Erfordernisse einen Übergang zur Mehrschichtarbeit bzw. eine Erweiterung notwendig machen, tritt bei ungenügender und nicht langfristig angelegter Information und Vorbereitung auf die neuen Anforderungen oftmals eine verstärkte Fluktuation ein. Das wird begünstigt, wenn im Territorium weiterhin Möglichkeiten bestehen, eine entsprechende Tätigkeit in Normalschicht auszuüben.

Andererseits belegen Untersuchungsergebnisse: Wird eine Tätigkeit im Mehrschichtsystem aufgenommen, auch wenn ursprünglich die Bereitschaft nicht besonders ausgeprägt war, mindert sich die Betriebsverbundenheit kaum.

Die rechtzeitige, gründliche und sachliche Information über die künftigen (veränderten) Arbeitsbedingungen erweist sich somit als eine erste wichtige Voraussetzung für den Eintritt bzw. den Übergang in das Mehrschichtsystem.

In der Zeitschrift "Sonntag", Nr. 35 von 1982, kommt ein 20jähriger Bergarbeiter aus dem Thomas-Münzer-Schacht Sangerhausen zu Wort. Er berichtet von den Arbeitsbedingungen: "Untertage, Licht nur im Umkreis von einem Meter, Kontakt mit Kollegen nur durch Zuruf, jeder macht für sich Pause, wie es der Rhythmus der Arbeit erlaubt." Eine sehr schwere Arbeit; trotzdem bleiben er und die meisten anderen jungen Werkstätigen. Er berichtet aber auch von Lehrlingen, die den Betrieb schnell wieder verließen. "Manche Lehrlinge halten im Strieb nicht durch, ich denke, sie wurden vorher nicht richtig informiert, sie hatten andere Vorstellungen. Wir wußten, was uns erwartet."

Darüber hinaus machen Untersuchungsergebnisse auf folgendes aufmerksam: Unter den jungen Werkstätigen, die aus dem Mehrschichtsystem ausscheiden, sind häufig solche, die ein Fern- oder Abendstudium absolvieren oder eine staatliche bzw. gesellschaftliche Leitungsfunktion übernehmen.

Mehrschichtarbeit erschwert offensichtlich die Teilnahme an Qualifikations- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Aber auch die kulturellen Freizeitbetätigungen werden beeinflusst. Untersuchungen zu Freizeitinteressen und tatsächlichen Aktivitäten in der Freizeit von jungen Mehrschichtarbeitern zeigten, daß sie unter anderem weniger Interesse und Möglichkeiten zu kulturell-künstlerischer Selbstbetätigung haben. Oder: Mit zunehmendem Alter verringert sich z. B. der Kinobesuch bei allen jungen Menschen. Bei jungen Mehrschichtarbeitern jedoch nimmt das Interesse daran noch stärker ab und verlagert sich auf das Fernsehen. Bei ihnen dominieren bei den Freizeitaktivitäten das Fernsehen, soziale Kontakte in der Familie und mit Freunden (Feiern) und Gaststättenbesuche. Allerdings resultieren diese Verhaltensweisen nicht nur aus der Mehrschichtarbeit, sondern stehen in engem Zusammenhang mit dem Bildungsniveau, dem Alter und der familiären Situation.

3.2. Junge Hochschulabsolventen und Mehrschichtarbeit

Innerhalb der Industrie konzentriert sich die Mehrschichtarbeit auf die in der Produktion tätigen Fach- und Hochschulkader.

29 % von ihnen arbeiteten in einem Mehrschichtsystem.

Besonderheiten im Verhältnis zur Mehrschichtarbeit gegenüber jungen Arbeitern ergeben sich bei jungen Angehörigen der technischen Intelligenz vorwiegend aus dem Inhalt der Arbeit (schöpferische geistige Arbeit, die außerordentliche Anforderungen vor allem in der Nachtschicht stellt, in ihren Wertorientierungen jedoch eine große Rolle spielt, Leitungsverantwortung usw.). Das widerspiegelt sich auch in ihrer Bereitschaft zur Mehrschichtarbeit: Von denen, die nicht in einem Mehrschichtsystem arbeiteten, waren in den produzierenden Bereichen über die Hälfte bereit, im Mehrschichtsystem zu arbeiten, äußerten jedoch folgende Wünsche und Erwartungen:

- Die Tätigkeit sollte möglichst nicht am Wochenende und in der Nachtschicht ausgeübt werden.
- Bei weiblichen Absolventen sind es vor allem Fragen der Kinderbetreuung.
- Es müsse eine gute Abstimmung mit dem Ehepartner erreicht werden können.
- Die (geistig-schöpferischen) Arbeitsanforderungen sollten der Qualifikation entsprechen.

Eine hohe Bereitschaft wurde bei objektiven Notwendigkeiten wie sozialistische Hilfe, Erfüllung des Planes und Überleitung von Ergebnissen aus Forschung und Entwicklung in die Produktion u. ä. geäußert. Das Bestreben nach besserer Entlohnung ist ebenfalls besonders bei männlichen Absolventen vorhanden.

Aus der hohen Qualifikation der jungen Hochschulabsolventen und den vor allem in den produzierenden Bereichen dominierenden Arbeitsinhalten, die diese Qualifikation allerdings oft nicht ausreichend abfordern (Vorbereitung, Kontrolle, Überwachung und Wartung von Maschinen und Anlagen; Behebung von Havarien u. ä.), ergeben sich dann auch höhere Ansprüche an die Qualität der Freizeitgestaltung.

Allgemein bewerten die Absolventen ihre Tätigkeit vor allem dann als interessant, wenn

- sie der Qualifikation der Absolventen entspricht und die Anforderungen bis an die Grenze ihres Leistungsvermögens gehen (ohne sie zu überfordern) sowie schöpferisches und selbständiges Denken und Handeln erfordern;
- sie für die Absolventen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet und sie in Abhängigkeit von ihrer Leistung eine klare berufliche Perspektive haben;
- das kritische Engagement der Absolventen zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit des gesamten Betriebes gefragt ist, sie in Leitungsentscheidungen einbezogen werden und das Verhältnis zum Leiter von Vertrauen getragen wird.

4. Überlegungen für die Arbeit der Freien Deutschen Jugend zur Gewinnung junger Werktätiger für eine Mehrschichtarbeit

Die Einflußnahme der FDJ erfolgt eng verbunden mit der Tätigkeit der anderen gesellschaftlichen Massenorganisationen und den staatlichen Leitungen in den Betrieben. Eine besondere Aufgabe für sie besteht in der Nutzung aller jugendspezifischen Formen der politisch-ideologischen Arbeit unter den jungen Werktätigen.

Im allgemeinen kann davon ausgegangen werden, daß das Verständnis für die objektive ökonomische Notwendigkeit der Erweiterung von Mehrschichtarbeit beim größten Teil der jungen Werktätigen vorhanden ist. Dieses Verständnis und die damit verbundene allgemeine Bereitschaft gilt es in aktives Handeln der einzelnen Jugendlichen überzuführen. Hier kann der Jugendverband besonders wirksam werden, wenn für die jungen Werktätigen die Entscheidung zur Mehrschichtarbeit konkret wird.

In der Praxis zeigt sich, daß in dieser Phase teilweise eine erklärte Bereitschaft aus den verschiedensten persönlichen Gründen wieder zurückgenommen wird. Das trifft besonders dann zu, wenn eine durchgängige Mehrschichtarbeit aufgenommen werden soll, vor allem, wenn die Wochenenden einbezogen sind. Die Einführung dieses Mehrschichtsystems ist in weit stärkerem Maße

als alle anderen Initiativen eine komplexe Aufgabe und ein Anliegen, welches sehr stark den einzelnen jungen Werktätigen berührt.

Es bedarf einer umfassenden politisch-ideologischen Arbeit und einer klaren Argumentation, um Überzeugungen und politische Einsichten bei den jungen Werktätigen auszubilden und in die Tat umzusetzen. Erfahrungen belegen eindeutig, daß zuerst die politisch-ideologische Führung des Prozesses mit der leitungsorganisatorischen Beherrschung der Aufgabe verbunden werden muß. Ein gemeinsames Herangehen von Partei-, Gewerkschafts-, staatlicher sowie der FDJ-Leitung ist entscheidende Grundlage dafür.

Ein wichtiges Prinzip der politisch-ideologischen Arbeit ist weiter die Gewährleistung eines unmittelbaren, direkten Kontaktes mit den jungen Werktätigen am Arbeitsplatz. Das betrifft alle Werktätigen, die unmittelbar an der Gestaltung des Arbeitsprozesses beteiligt sind, von den Führungskräften bis zu den Küchenkräften. Eine genaue Beachtung der jeweiligen objektiven Bedingungen und subjektiven Interessen ist dafür Voraussetzung.

Bewährt hat sich bei einer Einführung und Erweiterung von Mehrschichtarbeit, erst einen Test über einige Monate durchzuführen. Dabei werden alle organisatorischen, lohn- und sozialpolitischen Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit geprüft. Am Ende ergab sich eine hohe Bereitschaft, weiter im Mehrschichtsystem zu arbeiten.

Ein überbetrieblicher, DDR-weiter Erfahrungsaustausch kann dabei von großem Nutzen sein. Der VEB Polygraph Buchbindereimaschinenwerke Leipzig wurde seit dem X. FDGB-Kongreß zum Konsultationspunkt für Erfahrungen bei der Einführung des durchgängigen Dreischichtsystems. Konkrete Erfahrungen bei der Lösung von schwierigen Aufgaben sollten verstärkt auch von anderen Betrieben propagiert werden.

4.1. Zur Arbeit der FDJ-Grundorganisationen und der FDJ-Gruppen im Betrieb mit den Jugendlichen

Eine wichtige Aufgabe der FDJ ist, sich schon in der Vorbereitungsphase über den konkreten Stand der Aktivitäten der Partei-, Gewerkschafts- sowie der staatlichen Leitungen zu informieren, um rechtzeitig mithelfen zu können, ideologische Prozesse bei den jungen Werktätigen in Gang zu setzen und ihre Initiative zu entwickeln.

Bei vorbereitenden Gesprächen mit den jungen Werktätigen sollte eine genaue Erläuterung der geplanten und aktuellen Veränderungen im Betrieb und für den einzelnen erfolgen. Dabei hat sich bewährt:

- genaue Informationen über den geplanten zeitlichen Ablauf der konkreten Veränderungen;
- verbindliche Gespräche über die Möglichkeiten und die Durchführung der fachlichen Weiterbildung und der beruflichen Perspektive;
- detaillierte Erläuterung der sozialpolitischen Maßnahmen;
- Diskussion der Lösung von Problemen des Berufsverkehrs und der Arbeiterversorgung besonders bei durchgängigem Mehrschichtsystem;
- mit jedem einzelnen, anhand des exakten Schichtplanes, über persönliche Schwierigkeiten und deren Lösungsmöglichkeiten sprechen. Das betrifft vor allem familiäre Probleme und die Freizeitbetätigung.

Dazu sollten auch alle Versammlungen und Weiterbildungsformen genutzt werden, wenn sich Berührungspunkte anbieten. Weiterhin hat sich ein ständiger Kontakt am Arbeitsplatz mit den jungen Werktätigen als sehr nützlich erwiesen.

Im Ergebnis kommt es darauf an, Bereitschaftserklärungen und persönliche Verpflichtungen nicht formal hinzunehmen, sondern damit weiter kontinuierlich zu arbeiten.

Im Hinblick auf die spätere Arbeit sollte auch nicht die Aufgabe vergessen werden, der weiteren allseitigen Persönlichkeitsentwicklung in der Mehrschichtarbeit Rechnung zu tragen.

Die zum größten Teil einseitige materielle Interessiertheit sowie dominierende Freizeitaktivitäten der jungen Mehrschichtarbeiter wie Fernsehen, soziale Kontakte (Feiern) und Gaststättenbesuch sollten von den FDJ-Leitungen nicht als unveränderbar und der Inhalt der Arbeit sowie das Bildungs- und Qualifikationsniveau nicht als einzige Determinanten der Lebensorientierungen und des Freizeitverhaltens angesehen werden.

Aufmerksamkeit ist auch dem Umstand zu widmen, daß im Dreischichtsystem (bzw. in einem höher geteilten System) eine kontinuierliche fachliche und politische Weiterbildung schwierig zu gewährleisten ist.

Ferner kommt es darauf an, Organisationsformen zu finden, die es der FDJ-Leitung, die bisher meist in "Normalschicht" arbeitet, ermöglicht, auch für Mehrschichtarbeiter aktiver zu werden. Die Schwerpunkte liegen dabei

- in der Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit in den einzelnen FDJ-Gruppen;
- in der Erschließung aller betrieblichen und territorialen Reserven für sinnvolle Möglichkeiten der Freizeitbetätigung unter Berücksichtigung des Arbeitszeitrhythmus der Mehrschichtarbeiter und der familiären Bedingungen.

Es sollte überlegt werden, ob und wie, je nach konkreten Bedingungen, a. B. der Anzahl der FDJ-Mitglieder, organisatorische Veränderungen in der FDJ-Arbeit vorgenommen werden können.

- Innerhalb einer großen FDJ-Gruppe könnten u. U. "Schicht-Aktive" gegründet werden. Der sozialistische Wettbewerb kann zwischen den einzelnen Schichten besser vergleichbar geführt werden. Engagierte Jugendliche sollten auf die Aktive verteilt werden. So können mehrere junge FDJ-Angehörige Leitungsqualitäten entwickeln, indem sie teilweise Funktionen des FDJ-Sekretärs in ihrem Aktiv ausüben. Die politische Information und Weiterbildung kann in jedem Aktiv kontinuierlich durchgeführt werden.
- Ist dagegen nur eine relativ/kleine Gruppe Jugendlicher vorhanden, sollte geprüft werden, ob nicht zumindest die Mehrheit in einer Schicht konzentriert werden kann. Damit wird

hier eine regelmäßige Information und politische Schulung gewährleistet.

4.2. Zur Zusammenarbeit der FDJ-Leitungen im Betrieb mit den Leitungen

Die FDJ-Leitungen der Betriebe sollten darauf achten, daß sie von Anfang an in die Vorbereitung einbezogen werden, vor allem in die Ausarbeitung der Konzeption zur ideologischen Vorbereitung der Mehrschichtarbeit. Das gilt auch, wenn aus verschiedenen objektiven Gründen zunächst keine jungen Werktätigen von der Mehrschichtarbeit berührt werden. Dadurch wird ermöglicht, daß rechtzeitig

- die FDJ-Leitungen informiert sind und in FDJ-Mitgliederversammlungen u. a. selbst aktuell informieren können;
- auch Probleme und Interessen der Jugendlichen erfaßt und damit beachtet werden können;
- eine wirksame Vorbereitung für eine weitere Einbeziehung, durch Schaffung einer Kaderreserve, erreicht wird.

Die FDJ trägt auch die Verantwortung dafür, daß Verpflichtungen der staatlichen Leitungen gegenüber den jungen Werktätigen kontinuierlich eingehalten werden. Dazu gehört,

- daß auch die Leitungen ständigen Kontakt zu den jungen Werktätigen an deren Arbeitsplätzen halten;
- daß die jugendspezifischen Formen der Information wie "Treffpunkt Leiter" kontinuierlich und in hoher Qualität für alle jungen Werktätigen durchgeführt werden;
- daß gleichzeitig mit der Überzeugung der jungen Werktätigen auch die Bereitschaft der Leitungskräfte und aller Beteiligten Bereiche der Produktionsvorbereitung und Betreuung zur Mehrschichtarbeit gesichert wird, da das die Bereitschaft erhöht.

Die FDJ-Leitung kann darüber hinaus die Nutzung aller Möglichkeiten zur Publikation der erreichten Ergebnisse unterstützen.

Dazu sollte

- neben der Betriebszeitung auch die "Junge Welt" gehören;
- die Ausgestaltung von Sichtwerbung im Betrieb und im Territorium und die deutliche Kennzeichnung der Bereiche im Betrieb, in denen im neuen Mehrschichtsystem gearbeitet wird, genutzt werden.

Einen wichtigen Platz in der Leitungstätigkeit der FDJ nehmen die Belange der jungen Hochschulkader ein. Durch ihre hohe Qualifikation auf der einen und der häufig noch geringen Anforderungen auf der anderen Seite ist die Notwendigkeit gegeben, alle Reserven bei der Entwicklung neuer Arbeitsinhalte auch im Mehrschichtsystem für die jungen Fach- und Hochschulkader aufzuspüren.

- Die FDJ-Leitung sollte der staatlichen Leitung konkrete Vorschläge unterbreiten, wie freie Zeit zwischen den einzelnen Anforderungssituationen innerhalb der Arbeitszeit sinnvoll und produktiv genutzt werden kann (Einbeziehung in Neuererkollektive anderer Bereiche und Betriebe; Weiterbildung usw.), um vorhandenes Wissen und Können aufrecht zu halten.
- Große Reserven liegen darin, den Hochschulabsolventen mit der Einbeziehung in das Schichtsystem eine neue anspruchsvollere und interessante Tätigkeit zu übertragen.